

Tetraktys

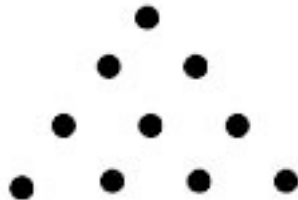
*für Streichquartett
(2006)*

In den letzten Jahren entdeckte ich meine Vorliebe für Formen. Ob geschlossen oder offen, symmetrisch oder asymmetrisch, der Faktor Form spielt eine zentrale Rolle in meinen Kompositionen. Auf der Suche nach einer neuen Form begegnete ich dem Symbol (oder besser gesagt dem Prinzip) der Tetraktys.

Die heilige Vierheit von Pythagoras ist das Resultat der Zahlenreihe 1 2 3 4 und galt in der Antike als vollkommen. Der Philosoph bezog sie auf fast alle Bereiche des Lebens, von der Arithmetik bis zur Kosmologie.

Für mich bot diese Pyramide eine Konstruktion, auf der mein Streichquartett formal beruht. Die vier Abschnitte des Stückes entsprechen der Analogie 1 2 3 4. Multipliziert man diese Reihe (1x1x10 Takte) + (2x1x10 Takte) + (3x2x10 Takte) + (4x3x10 Takte), erhält man die Großform des Streichquartetts. Auch das Wechselspiel von monodischen (eine Stimme) und kontrapunktischen Phrasen (zwei, drei oder vier Stimmen) weist auf das Prinzip der Tetraktys. Eine Krümmung der Form, wie eine dritte Dimension, wird durch den elastischen Klang von mikrotonalen Modi, die auf altgriechischen Skalen basieren, sowie durch Grenzgänge zwischen gespielterm Ton und Geräusch erzeugt.

Minas Borboudakis
Januar 2007



Tetraktys